



Krebskranke Menschen müssen optimal therapiert und umfassend betreut werden.

Informationen

Die in Zytostatika-Labors unserer Mitglieds-Apotheken hergestellten Arzneimittel werden individuell zur Krebsbehandlung eingesetzt.

Hier haben wir eine Auswahl an Informationen zusammengestellt, die für Betroffene (Patienten und Angehörige) von Interesse sind. Diese Hinweise beziehen sich auf Krankheitsbilder, die mit individuell gefertigten Arzneimitteln behandelt werden und geben Informationen rund um die Therapie aus den verschiedenen Blickwinkeln.

Krebserkrankungen

Typische Fragen, die mit einer medikamentösen Krebsbehandlung verbunden sind, betreffen diese Themenkomplexe:

- Grundlegende Informationen,
- Therapieformen,
- Was ist eine Chemotherapie?
- Nebenwirkungen

Grundlegende Informationen

Aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung treten heutzutage Krebserkrankungen häufiger auf. Gleichzeitig steigt die Zahl der Patienten, die geheilt werden, kontinuierlich. Das liegt zum einen an den verbesserten Vorsorge-Untersuchungen und der damit verbundenen Früherkennung. Zum anderen sind aber auch deutliche Fortschritte in der Krebsbehandlung erzielt worden. Ein Ergebnis dieser Fortschritte ist die gezielte Entwicklung immer wirkungsvollerer Arzneimittel, die gerade bei früh erkannten Krebserkrankungen eine Heilung in vielen Fällen möglich machen.

Therapieformen

Für die Behandlung einer Krebserkrankung stehen drei Therapieformen zur Verfügung:

- Operation,
- Strahlentherapie,
- Medikamentöse Behandlung (u.a. Chemotherapie)

Hierfür liefern wir im Auftrag des Arztes die benötigten Arzneimittel: Infusionen und Injektionen zur Chemotherapie.

Was ist eine Chemotherapie?

Sie ist die bekannteste Form der medikamentösen Behandlung von Krebserkrankungen, die Chemotherapie, auch ‚zytostatische Therapie‘ genannt. Chemotherapien werden nur zum Teil als Tabletten, wesentlich häufiger in Form von Infusionen verabreicht.

‚Zytostatika‘

sind natürliche oder künstlich hergestellte Substanzen, die aufgrund ihrer zellteilungs- bzw. zellwachstumshemmenden Wirkung in der Lage sind, Tumorzellen wirksam zu bekämpfen. Für die Patienten stellen die ‚VZA‘-Mitglieds-Apotheken diese Infusionen zeitnah zur jeweiligen Anwendung in der individuellen und vom behandelnden Arzt verordneten Dosierung her.

Nebenwirkungen

Neben den bösartigen (malignen) Tumorzellen befinden sich im menschlichen Körper auch gesunde Zellarten, die sich schnell teilen. Zu diesen zählen v.a. Haar- und Schleimhautzellen sowie Blutkörperchen.

Aufgrund der Wirkung der Chemotherapeutika werden diese gesunden Zellarten zum Teil ebenfalls angegriffen. Durch diesen Prozess ergeben sich viele Nebenwirkungen, die je nach eingesetztem Medikament eine unterschiedliche Ausprägung haben. Dazu gehören u.a. Übelkeit und Erbrechen, Schädigungen der Schleimhäute, Durchfälle, Haarausfall, Blutbildveränderungen sowie Appetit- und Gewichtsverlust.

Mittlerweile sind jedoch diverse Medikamente erhältlich, die die Nebenwirkungen für den Patienten erträglicher gestalten.

1. Übelkeit und Erbrechen:

Die bei einer Chemotherapie evtl. auftretende Übelkeit kann bereits im Vorfeld durch die gezielte Einnahme von Medikamenten wirkungsvoll bekämpft werden. Da das zu verabreichende Medikament von den verwendeten Zytostatika abhängt, muss hier individuell auf den Patienten eingegangen werden.

2. Schleimhautschädigung:

Die Schädigung der Schleimhäute im Mund- und Rachenraum kann neben Schmerzen auch zum Appetitverlust

führen. Da auf dem deutschen Arzneimittelmarkt gegen diese Art der Nebenwirkung nur wenige Medikamente angeboten werden, stellen Apotheken eine spezielle "Stomatitislösung" her. Diese Lösung schützt Schleimhäute und ermöglicht eine schmerzfreie / schmerzarme Nahrungsaufnahme.

3. Durchfälle:

Auch Durchfälle sind Folgen der bei einer Chemotherapie auftretenden Schleimhautreizung, meist mit zeitlicher Verzögerung zur Therapie. Durchfälle lassen sich wirkungsvoll durch Medikamente verhindern.

4. Haarausfall:

Im Gegensatz zu den o.g. Nebenwirkungen gibt es derzeit keine wirklich erfolgreiche Möglichkeit, den Haarausfall zu behandeln. Nach beendeter Chemotherapie wachsen die Haare jedoch wieder nach.

5. Blutbildveränderungen:

Eine Chemotherapie kann zu einer Schädigung des Knochenmarks führen. Da das Knochenmark für die Bildung der Blutzellen verantwortlich ist, kommt es infolge dieses Prozesses zur Veränderung des Blutbildes: Oft sinkt die Zahl der weißen Blutkörperchen (Leukozyten), der roten Blutkörperchen (Erythrozyten) oder der Blutplättchen (Thrombozyten). Dies hat unterschiedliche Auswirkungen: Eine Verringerung der Leukozyten steigert das Infektionsrisiko; durch eine geringere Anzahl der Erythrozyten kommt es zur Blutarmut; eine Abnahme der Thrombozyten erhöht die Blutungsgefahr. Da sich auch das Blutbild auf natürlichem Weg regeneriert, werden nur in bestimmten Fällen unterstützende Medikamente verabreicht. Diese stehen jedoch zur Verfügung.

6. Appetit- und Gewichtsverlust:

Durch eine Chemotherapie kann es direkt (d.h. infolge der verabreichten Zytostatika) oder indirekt (d.h. aufgrund der mit der Therapie verbundenen Situationen) zu Appetitlosigkeit kommen. Wer als betroffener Patient unter starkem Gewichtsverlust leidet, kann von seiner 'VZA'-Apotheke Unterstützung bei der täglichen Nahrungsaufnahme durch individuell auf den Tagesbedarf angepasste enterale oder parenterale Ernährung bekommen.

Sie möchten mehr Informationen? Bitte nutzen Sie jederzeit gern den Kontakt zu unserer Geschäftsstelle: